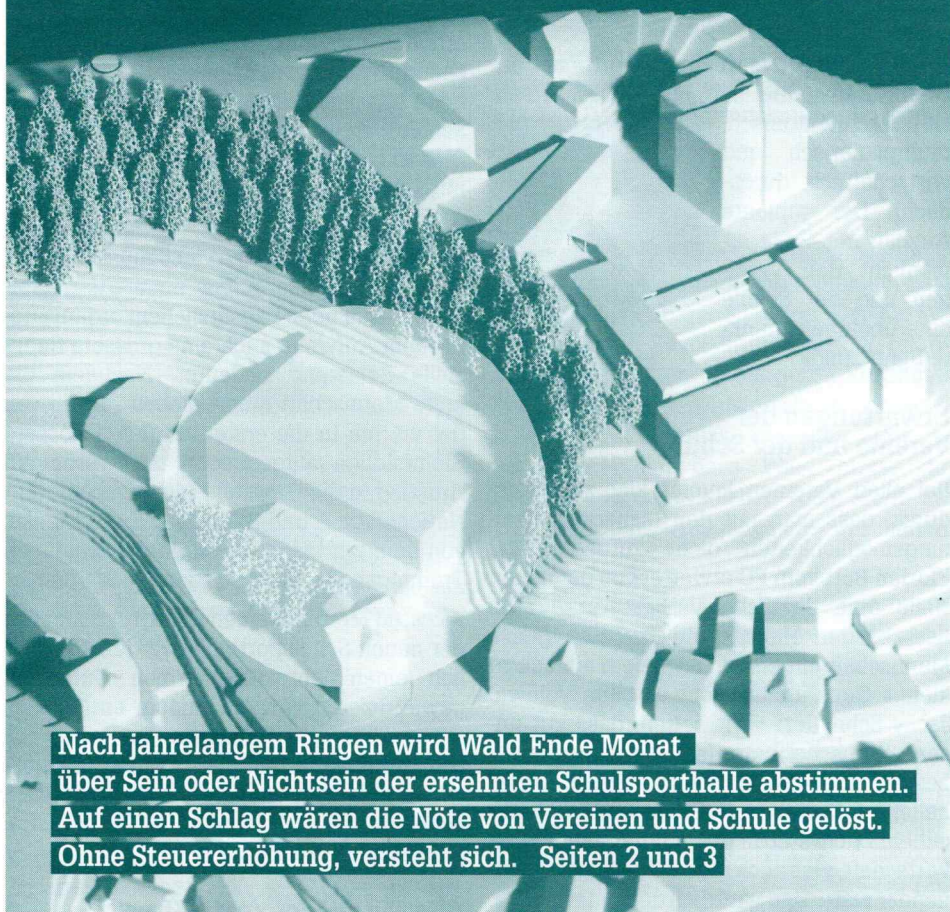


# DIE CHANCE



**Nach jahrelangem Ringen wird Wald Ende Monat über Sein oder Nichtsein der ersehnten Schulsporthalle abstimmen. Auf einen Schlag wären die Nöte von Vereinen und Schule gelöst. Ohne Steuererhöhung, versteht sich. Seiten 2 und 3**

Foto: Klaus Burkard

## Ein Graf für die Gemeinschaft

In der neu belebten Grafschaft Hischwil ist der amtierende Graf nicht blaublütig, sondern wird durch das Los bestimmt. Seine Aufgaben sind ganz auf das Wohlergehen der Gemeinschaft ausgerichtet. Seite 5

## Ruf nach Rufbus

Randregionen sind beim öffentlichen Verkehr benachteiligt. Das Angebot auf der Strecke Wald-Rüti ist seit diesem Sommer besser geworden. Doch oft ist die Reise auf dem Bahnhof Wald noch nicht zu Ende und Reisende möchten in die Aussenwachen gelangen. Ein Rufbus wäre das ideale Mittel. Die Kommission für öffentlichen Verkehr sucht Lösungen. Helfen Sie mit! Seite 6

## Walder Drillinge zum Zweiten

Anfang November konnten Desirée, Nicole und Dominik ihren zweiten Geburtstag feiern. Wie die wirbligen drei Kleinen die Eltern Waser in Atem halten und welche Fortschritte die aufgeweckten Kinder im vergangenen Lebensjahr gemacht haben, erfahren Sie auf Seite 9

## Vielversprechendes Radsporttalent

Talent, die nötige Portion Selbstsicherheit sowie Natürlichkeit zeichnen die Juniorinnen-Rad-Schweizermeisterin aus. Nur weil sie noch zu jung ist, hat sie an den diesjährigen Weltmeisterschaften noch nicht teilnehmen können. Grüezi Andrea Knecht vom Sennenberg auf Seite 11

## VEREIN SPITAL WALD

Im September beschloss die Gesundheitsdirektion des Kantons Zürich, das Akutspital in Rüti auf Ende 2000 zu schliessen.

Die juristisch nicht abgeschlossene Spital-Fusion Rüti-Wald ermöglichte dem Verein Spital Wald, neue Überlegungen zu seinem Zweck und zur Zukunft des Pflegezentrums anzustellen. Die Langzeitversorgung ist heute schon beinahe gänzlich Sache der politischen Gemeinden und wird es künftig noch mehr sein. Der Vereinsvorstand beschloss, auf Grund der unabwägbareren Entwicklungen im Gesundheitswesen, das Pflegezentrum nicht aus den Walder Händen zu geben und bot der Gemeinde an, mit ihr zusammen den Alters- und Langzeitversorgungsauftrag wahrzunehmen.

Eine **koordinierte und flexible Alters- und Langzeitversorgung** bedingt jedoch einen Zusammenschluss von Pflegezentrum und Altersheim Drei Tannen unter einer neu zu bildenden Trägerschaft (Verein Spital Wald und polit. Gemeinde als Stiftungsgründer). Nach gründlicher Überlegung hat sich der Gemeinderat im August für diesen **eigenständigen und bevölkerungsbezogenen Weg** entschlossen und somit die Konsequenzen aus dem von der Planungsgruppe «Wald – fit fürs Alter» überarbeiteten Alters- und Gesundheitsleitbild gezogen. Der Verein kann das Pflegezentrum finanziell nicht im Alleingang tragen und Wald ist auf geeignete Infrastrukturen für Schwerpflegebedürftige angewiesen – wir brauchen einander!

Ein Beschluss an der Gemeindeversammlung vom kommenden 6. Dezember, den Langzeitbereich nicht an die Gesundheitsversorgung Zürcher Oberland zu delegieren und die Zustimmung der Vereinsmitglieder an der a.o. Mitgliederversammlung des Vereins Spital Wald von Mitte Dezember bilden die Voraussetzung für die Gründung einer gemeinsamen Stiftung im Jahre 2000.

Helfen Sie mit an der Gestaltung unserer eigenen Zukunft! Herzlichen Dank!

Gaby Laetsch  
Präsidentin Verein Spital Wald

**Nach diversen Anläufen ist der Walder Souverän aufgerufen, am 28. November 1999 über den Bau einer Schulsporthalle abzustimmen. Der Kredit beläuft sich auf Fr. 6'913'000.00. Die Schulsporthalle, in der Dimension einer Dreifach-Halle, soll entgegen der Präsentation vom 15.9.99 mit zwei voll ausgerüsteten Hallenteilen samt Garderoben und Geräteräumen gebaut werden. Die kantonalen Stellen in Zürich bestätigen, dass dieser Ausbaustandart subventioniert wird und es daher zu keiner Steuererhöhung kommen wird.**

Die WAZ hat die mitgliederstärksten und somit meistbetroffenen Vereine in Wald sowie Riccardo Mero als Vertreter der Schule um eine Stellungnahme zum nun abstimmungsreifen Projekt gebeten. Hier sind ihre Antworten:

### Ansichten zum Projekt

#### Fredy Zwicky vom Unihockeyclub Laupen

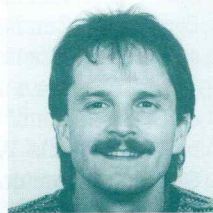
meint: «Wir werden Gelegenheit haben, das vorgeschlagene Projekt anlässlich der Delegiertenversammlung der Walder Sportvereine kennenzulernen. Grundsätzlich unterstützt der UHC das Projekt Schulsporthalle, auch wenn nicht alle Wünsche des Vereins in Erfüllung gehen werden. Wir sind mit dem Machbaren zufrieden und haben das Wünschbare hintenangestellt. Die Grundvoraussetzungen wie Standort und Projekt – Grundlage ist das Turnhallenprojekt der Schule – müssen aufgrund der besonderen Lage in Wald akzeptiert werden. Ansonsten dürfte der Wunsch nach einer Walder Sporthalle für längere Zeit begraben sein».



**Stephan Müller vom Skiclub** findet das Projekt, unter Berücksichtigung der knappen finanziellen Ressourcen, intelligent. Es sei auf die Bedürfnisse der Schule und der Vereine abgestimmt und eine echte Bereicherung der Infrastruktur unserer Gemeinde.



**Jacky Schnyder vom Volewa** denkt, dass das zur Verfügung stehende Areal optimal genutzt wird und dass sich die Aussichten, seit der neuen Kostengutsprache seitens des Kantons, noch erheblich verbessert hätten.



Beim Turnverein bewertet **Jürg Feldmann** das neue Projekt als angemessen und sinnvoll.

Beim Fussball-, wie auch beim Tennisclub ist man der Ansicht, dass die Zeit der Diskussionen jetzt vorbei sei und man sich endlich mit dem Realisieren der Halle befassen sollte. Auch der Skiclub am Bachtel findet es wichtig, dass die Sporthalle jetzt gebaut wird.

**Riccardo Mero, Presseverantwortlicher der Oberstufenschule** hält fest: «Das Projekt ist architektonisch, raumplanerisch und wirtschaftlich durchdacht. Der geplante Ausbau der Halle ermöglicht den Vereinen und der Schule eine uneingeschränkte Benützung».



### Erwartungen der Vereine und der Schule

Bei allen Vereinen kommt klar zum Ausdruck, dass man mit den bisherigen Trainingsmöglichkeiten nicht zufrieden ist. **Florian Bolt vom FC** erwartet von der neuen Halle eine deutliche Verbesserung. «Die bestehenden Hallen sind für eine ganze Mannschaft mit bis zu 18 Spielern einfach zu klein.» Ganz ähnlich tönt es beim Volewa. **Jacky Schnyder**: «Wir hoffen, dass auf unsere Wünsche betreffend Trainingszeiten besser eingegangen werden kann. Unser beliebtes Dorfturnier könnte endlich unter «einem Dach» stattfinden, mit nur einer Festwirtschaft, was auch für die Zuschauer spannender wäre. Und natürlich denken wir auch, dass der Meisterschaftsbetrieb attraktiver würde, mit grösserer Zuschauerkulisse».

Der Turnverein wiederum hofft, dass man gewisse grössere Anlässe wie Geräte- und andere Hallenwettkämpfe oder den Fitnesscup nach Wald holen könnte.

**Wädi Hanselmann vom SC am Bachtel** erhofft sich einen Motivationsschub zum Sport treiben bei Schülern und Jugendlichen. Auch er kann sich vorstellen, dass man in einer grösseren Halle auch grössere Veranstaltungen austragen kann.



Stephan Müller bleibt bescheiden und hofft, dass die Halle seinem Skiclub überhaupt zur

Verfügung stehen wird. Er sieht die Möglichkeit, das früher beliebte «Frittigs-Training» neu lancieren zu können.

Auch **Rolf Vogt** wäre bereits zufrieden, wenn er den Tennisclub-Mitgliedern über den Winter ein Fitness-Training anbieten könnte.

Der vielleicht am meisten betroffene Verein, der UHC Laupen, hat klare Vorstellungen und Erwartungen. Dazu Fredy Zwicky: «Für unseren Hallensportverein mit knapp 80 Mitgliedern in 6 Meisterschaftsteams sind die aktuellen Trainings- und Wettkampfmöglichkeiten absolut ungenügend. Wir erhoffen uns durch die neue Halle ausreichende Trainingsmöglichkeiten. Wir planen, neue Mitglieder, ganz speziell auch wieder Schüler, in unseren Verein aufzunehmen. Dies ist derzeit wegen der prekären Situation nur sehr beschränkt möglich.

Besonders gross ist die Erwartung in bezug auf die Meisterschaft. Aktuell muss der UHC seine (Heimspiele) immer auswärts organisieren, was neben zusätzlichem organisatorischem Aufwand auch eine grössere finanzielle Belastung bedeutet. Nachdem die erste Mannschaft innert sieben Jahren von der vierten in die erste und damit höchste Kleinfeldliga aufgestiegen ist, würde ein Aufstieg in die Grossfeld-Meisterschaft (mit Nationalliga A und B) prüfbar. Ein Gedanke, von dem wir bis jetzt wegen der fehlenden Trainingshalle, nicht zu träumen wagten!»

Riccardo Mero zu seinen Erwartungen: «Mit der neuen Schulsporthalle werden wir endlich einen lehrplankonformen Unterricht gewährleisten können. Zudem entfällt das aufwändige und gefahrenvolle Reisen ins Schwimmbad und in die Primarschulhallen. Nicht zuletzt wird die neue Halle den Schülerinnen und Schülern einen besseren Stundenplan bieten».

### Alle Mitglieder an die Urne

Es liegt jetzt an den Stimmberechtigten, dem Projekt zuzustimmen. Was unternehmen Vereine und Schule bezüglich der Abstimmung? Einhellig kommt aus den Vereinen, dass man alle Mitglieder in Trainings, Sitzungen und Versammlungen nochmals informieren und aufrufen will, an die Urne zu gehen. Man spürt bei allen Präsidenten, dass ihnen die Realisierung der Halle ein echtes Anliegen ist und dass man nochmals alles Mögliche unternehmen wird, um dem Projekt zum Erfolg zu verhelfen.

Das Schlusswort von Riccardo Mero: «Die Walder Lehrerschaft steht geschlossen hinter dem Projekt und hofft, dass alle Interessierten für die Halle stimmen werden. Für Wald ist dies eine einmalige Chance».

Werner Brunner ▲▲▲

# ... DIE ENTSCHEIDUNG FÄLLT AM 28. NOVEMBER 1999

**B**ekanntlich braucht die Oberstufenschule Wald dringend mehr Turnhallenraum um den gesetzlich vorgeschriebenen Turnunterricht durchführen zu können. Da die Vereine die Turnhallen der Schulen in den Abendstunden und an Wochenenden benutzen, haben sie schon früh ihre Bedürfnisse an eine neue Halle angemeldet. Diese neue Halle sollte vor allem grösser dimensioniert sein als eine gewöhnliche Schulturnhalle. Der Kanton bewilligte nach einigen Verhandlungen

gen und unter der Bedingung, dass 500'000 Franken von privater Seite aufgebracht werden, eine Schulsporthalle in der Grösse einer 3-fach Halle. Vorgesehen war, diese Halle nur wie eine einfache Schulturnhalle auszurüsten, d.h. mit nur einer Garderobeneinheit, bestehend aus zwei Garderoben mit Duschen sowie einem Geräteraum. Der Kanton signalisierte, dass weitere Ausbauwünsche nur über einen erhöhten Steuerfuss zu realisieren wären.

Vor allem die Vereine, aber auch die Oberstufenschulpflege, waren mit dieser Ausgangslage nicht sehr glücklich. – Doch lieber den Spatz in der Hand als die Taube auf dem Dach! – Und Ausbaumöglichkeiten waren ja vorgesehen.

## Die Wende

Die Verantwortlichen der Finanzierungskaktion konnten im September melden, dass das Ziel in greifbarer Nähe sei. Der Einsatz der gesamten Bevölkerung und das relativ schnelle Erreichen dieses guten Resultates hat den kantonalen Instanzen in Zürich offensichtlich Eindruck gemacht. Der so bezeugte Wille, dass Wald hinter der Realisierung einer solchen Halle steht, hat eine sehr gute Ausgangslage geschaffen, denn ...

... völlig überraschend hat Regierungsrat Notter Subventionen für zwei Hallenteile

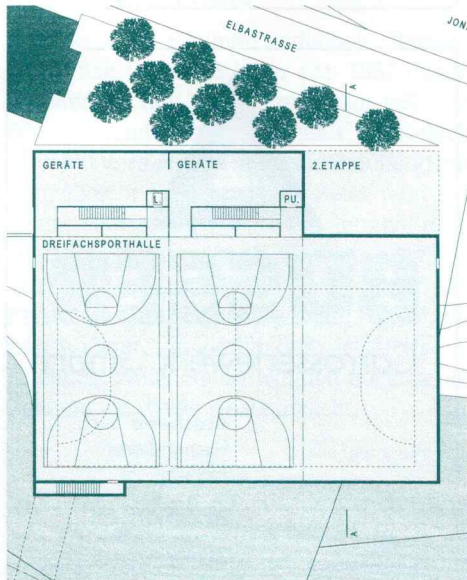
bewilligt. Zur Abstimmung am 28. November 1999 steht nun also eine 3-fach-Sporthalle mit zwei voll ausgebauten Hallenteilen. Der Leiter der Stabsabteilung des Hochbauamtes des Kantons Zürich, Peter Birchmeier, der die Jury fachmännisch begleitet hat und der die Anstrengungen der Walder und Walderinnen während dieser Zeit beobachten konnte, hatte diesen Antrag an die Regierung gestellt. Bei den Sportvereinen und bei der Oberstufenschule löste dieser Entscheid grosse Freude aus. Jetzt wird zu der grossen Halle auch eine entsprechende Infrastruktur erstellt.

## Die Schulsporthalle löst keine Steuererhöhung aus

Das Architekturbüro Stutz & Bolt, Winterthur, musste nochmals über die Bücher, denn dieser Entscheid verändert selbstverständlich auch die Bruttobaukosten. Da aber der Regierungsrat zwei Hallenteile subventioniert, bleibt die Erweiterung für die Gemeinde kostenneutral! Das heisst, die seinerzeit «angedrohte» Steuerfusserhöhung findet nicht statt.

Bleibt zu hoffen, dass die Walder Stimmberechtigten am Abstimmungstag die Chance wahrnehmen und mit einem kräftigen JA die Verwirklichung dieses langgehegten Projektes ermöglichen.

Kurt Akermann ▲▲



Der Regierungsrat zeigt sich grosszügig und subventioniert eine Schulsporthalle mit zwei vollausgebauten Hallenteilen.

## Der Spendenkonto-Stand per Ende September setzt sich wie folgt zusammen:

Kontostand SZO, 30.9.99	183'500.-
Zusagen Vereine	87'400.-
Zusagen Private	56'600.-
Sponsorenlauf (noch ausstehend)	30'950.-
Sport-Toto (zu erwart. Beitrag)	100'000.-
<b>Total</b>	<b>Fr. 458'450.-</b>

## Im September sind folgende Spenden eingegangen:

**Fr. 1.- bis Fr. 99.-** (total Fr. 2'048.40)  
 Sabrina Klaus, Andres Ferreiro, Gessica Bellomo, Nicole Minnig, Anita Sprecher, Marija Ljubicic, Marie Sprecher, Seraina Sprecher, Marco Brunner, Jakob Widmer, Nadja Salm, Simon Widmer, Sincredata AG, Andreas Reiser, Martina Dreier, Alicia Dreier, IreneENZler, Rahel Klipstein alle Laupen; Marco Siciliano, Melania Panevino, Daniela Hadorn, Dusica Veljovic, G. Keller, Christian Zimmermann, Marko Zderic, Ernst Stühlinger, Barbara Meyer, Julia Kägi, Rosmarie

Buri, Linda Wipf, Tanja Goffi, Isabel Racine, K.& M. Weber, Kathrin Kocher, Ivan Zderic, Matthias Goffi, Christof Frey, Andreas Willi alle Wald; U.& A. Schoch, Gibswil

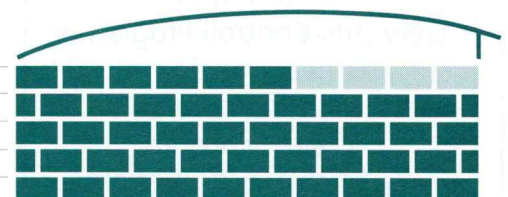
**Fr. 100.- bis Fr. 199.-** (total Fr. 3'428.00)

Ruth Frei, Katrin Frei, Anita Hollenstein alle Gibswil; Adrian Schoch, Verena Stühlinger, Urs Gloor, Jacky Schnyder, Rösli Honegger, David Gadiant, Marlis Simmler, Daniel Manser, Riccardo Mero, Gabriela Häderli, Samuel Wolf, Kaspar Joss, Martin Herter, Vjosa Starabanja, Mischa Haller, Nico Meier, Stephanie Wettstein alle Wald; U.+ K. Sängler, Daniel Salm, Andrea Reiser alle Laupen; Daniel Weber, Christian Kreienbühl beide Rüti; Toni Meili, Jona, Patrick Spreng, Zürich

**Fr. 200.- bis Fr. 499.-** (total Fr. 8'1778.20)

Kurt Schildknecht, Ernst König, Tanja Wieland, Iris Gadiant, Ramon Litschi, Roland Schoch, Flurin Keller, Dina Burri, Gret Müller, Martin Wettstein, Cornelia Porrini, Juri Burlakov, Ivo Gübeli, Jonas Hess, Norbert

500'000  
400'000  
300'000  
200'000  
100'000



**Stand per 30.9.1999: Fr. 458'450.00**

Bürge, Heiko Suter, Sebastian Keller, Sebastian Herter alle Wald; Roland Kindlimann, Denise Frei, Katharina Ebnöther, Michael Frei alle Gibswil; Rolf Vogt, Lukas Bättig, Rafael Philipp, Ch.+ U. Isler alle Laupen

**Fr. 500.- bis Fr. 999.-** (total Fr. 5'887.90)

Gebr. Schraner AG, Fredy Zwicky beide Laupen; Reisebüro Sonnenberg, Olga Rüegg, ZKB, Jan Peter, Markus Cortesi, Walter Hess, Anita Schriber, Susanna Leuenberger alle Wald;

**Fr. 1'000.- bis Fr. 1'999.-** (Fr. 7'217.20)

Hansjakob Wetli, Laupen, Rös Sandmeyer, Wald, Christian Sprecher, Laupen, Kurt Akermann Wald, Trade Pack AG, Laupen, Kässeli-Aktion.

Die aufgeführten Personen sind zum grossen Teil SponsorenläuferInnen. An dieser Stelle sei auch ihren GeldgeberInnen gedankt.

Für Neubauten,  
Umbauten  
und Reparaturen  
die erste Adresse  
in der Region!



Besmer AG  
Rütistrasse 23  
8636 Wald  
Tel. 055 256 20 10  
Fax 055 256 20 11

Besmer AG  
Wiesenstrasse 4  
8620 Wetzikon  
Tel. 01 933 60 80  
Fax 01 933 60 81

**365 Tage im Jahr geöffnet:**  
Mo-Fr: 17-21h, Sa: 10-22h,  
So+allg. Feiertage: 13-21h



**VideoShop Wald**  
Bahnhofstr. 25 · 246 50 40

ÜBER 50 JAHRE



**Schoch Holzbau AG**  
Raad, 8498 Gibswil  
Tel. 055 246 31 63  
Fax 055 246 45 78

**Alles  
aus einer  
Hand:**

- Dach- und Wand-  
Konstruktionen
- Isolationen
- Täferarbeiten
- Treppen und Türen
- Parkettböden
- Holzböden schleifen  
und versiegeln

**20 JAHRE**



**FEIERN SIE MIT UNS**

*Wir laden Sie ein zur feierlichen  
Eröffnung der Adventszeit  
am Freitag, 19. November zum  
nächtlichen Stelldichein  
von 17.00 bis 22.00 Uhr  
und am Samstag, 20. November  
von 08.00 bis 16.00 Uhr.*

*Seien Sie unsere Gäste.  
Lassen Sie sich inspirieren in  
unseren liebevoll geschmückten  
Verkaufsräumen. Fühlen Sie sich  
wohl in unseren heimeligen  
Gewächshäusern. Geniessen Sie  
die festliche Atmosphäre während  
der ganzen Adventszeit.*

*Unter anderem können Sie am  
19. und 20. November den  
beiden Künstlerinnen  
zuschauen beim Herstellen von  
Gelee-Kerzen und handgemach-  
ten Geschenkartikeln.*

*Die Lichter ab Schlipfplatz  
weisen Ihnen den Weg.*

Gärtnerei ✿ Blumengeschäft ✿ Pflanzenhaus



Abschlepp- und  
Pannendienst  
Tag + Nacht

Autospenglerei

Autospritzwerk

Autowaschanlage

Ersatzwagen-Service

Chefstrasse 55  
8636 Wald/Laupen ZH  
Tel. 055/256 70 70  
Fax 055/256 70 77

VSCI-Mitglied



Beratung für  
Gewichts-Kontroll-Programm  
Fitness und Sport

Claire Schnyder  
Im Ferch 13, 8636 Wald  
**055 / 246 17 37**

**GOLDSCHMIED  
ATELIER**

RICHARD OBERHOLZER

*Ihr ganz  
persönlicher  
Schmuck*

TELEFON/FAX 246 50 60  
BAHNHOFSTR. 13 · WALD

- **IHR ZÜGEL TEAM** ●  
**Paul Müller, Laupen**  
**CH & EURO UMZÜGE**  
Entsorgung und Möbellagerung  
Sorgfältig - kompetent  
**Laupen 055 246 33 05**  
**Gossau 01 935 46 25**  
**Greifensee 01 940 18 21**  
● **Eschenbach 055 282 14 47** ●

*Um dem Nebel des Mittellandes zu entfliehen, bleibt einem nur der Weg in die Höhe. Von Wald aus fährt man beispielsweise in Richtung Oberholz, zweigt im Hübli links ab, um gleich beim Erli den Abzweiger nach rechts zu nehmen. Die Strasse führt am Scheidegghang bergan und nach einigen hundert Metern erscheint, mit etwas Glück bereits über dem Nebel, die Ortstafel der ... Grafschaft Hischwil!*

### Aus der Geschichte

Gemäss der «heimatkundlichen Darstellung» von Bernhard Peter von 1952 dürfte Hischwil in den Jahren zwischen 600 und 800 entstanden sein. Erstmals urkundlich erwähnt wird der Ort im Zusammenhang mit dem Kloster Rütli um 1250. Peter fand bei seiner Geschichtsarbeit auch heraus, dass Hischwil 1634 bereits 32 Einwohner zählte. 1812 sollen dank Heimindustrie sogar 115 Personen am Scheidegghang gewohnt haben, damals immerhin halb soviel wie im Kirchdorf Wald. Heute wohnen noch ca. 40 Personen in dieser Aussenwacht.



### Die Grafschaft erwacht

Auf der Kantonskarte von Jos. Murer aus dem Jahr 1566 findet man eine Burg und ein Wappen von Husswyl, wie Hischwil damals noch hiess. Weder eine Burg noch Überreste davon wurden jemals gefunden und auch über eine Vogtei Husswyl sind keine Dokumente vorhanden, die deren Existenz beweisen.

Dies kümmert die Hischwiler Bevölkerung kaum. Sie haben sich zur Grafschaft zusammen geschlossen. Seit 1997 wählen sie jeweils am 1. August per Los ihren Grafen für



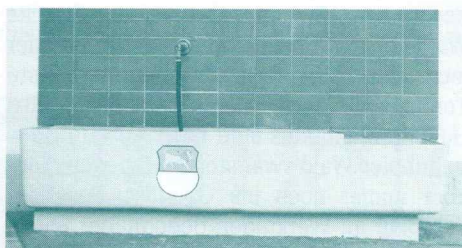
ein Jahr. Stimm- und wahlberechtigt sind alle ortsansässigen Personen über 20. Die Aufgabe des Gewählten ist nicht wie früher das Steuereinziehen, sondern etwas zum Wohlergehen seiner getreuen Untertanen zu organisieren. So wurde unter der Regentschaft von Graf Fritz I der Dorfbrunnen aufs Schönste restauriert und mit dem «gräflichen» Wappen, mit einem gelben Löwen auf blauem Grund, versehen. Natürlich wurde das Werk später auch feuchtfröhlich eingeweiht.

Gemeinsame Ausflüge wurden schon organisiert, Weindegustationen oder grossartige Puurezmorge abgehalten. Die überwältigende Beteiligung an diesen Anlässen zeigt, dass die gesamte Bevölkerung hinter den neuen Herrschaftsverhältnissen steht. Man bekommt als Besucher schnell den Eindruck, dass hier noch gutnachbarliche Beziehungen bestehen und auch gepflegt werden. Bereits haben Bewohner von Boden und Steinkramen erfolgreich um Aufnahme in die gräfliche Gemeinschaft gebeten.

Nach Gräfin Trudy ist nun seit dem 2. August 1999 mit Graf Kurt der dritte Graf der Neuzeit im Amt.

### Eigene Ortstafeln

Bekannt ist Hischwil vor allem dank seiner Pfadfinderheime. Diese – oder vielmehr deren Besucher – waren Auslöser für die



Der Dorfbrunnen wurde von der Gemeinschaft in arbeitsintensiven Stunden restauriert und mit dem Hischwiler-Wappen verziert. Fotos: Werner Brunner



Anbringung der originellen Ortstafeln mit der Aufschrift «Grafschaft Hischwil» zu beiden Eingängen des Weilers. Eine Gruppe Pfadfinder mokierte sich darüber, dass man gar nicht wisse, wo man hier sei. Dies nahm die Bevölkerung zum Anlass, selber Ortstafeln aufzustellen. Sie sind beinahe so etwas wie eine touristische Attraktion geworden und dürften zu den meist fotografierten Objekten der Gemeinde Wald gehören. Verlässt man nämlich die sonnige Aussenwacht wieder Richtung Nebelmeer kündigt einem die Tafel gegen das Hübli an, dass es noch genau 786 Kilometer bis Paris sind. Am anderen Ende des Dörfchens, gegen das Raad, erfährt man, dass es gar 994 Kilometer bis Hamburg sind.

Werner Brunner ▲▲

### Audienz beim Grafen

Ganz ehrlich, ich habe schlecht geschlafen. Die halbe Nacht habe ich überlegt, wie ich mich einem Grafen gegenüber zu verhalten habe. Nur schon die Frage, wie spreche ich ihn an: Seine Hoheit, Durchlaucht oder darf ich wohl einfach Herr Graf sagen? Bei einem Bundesrat, das weiss ich, würde ich einfach nur den Namen sagen: «Grüezi Herr Leuenberger», aber bei einem Grafen? Und dann, gehört ein Knicks dazu, eine Verbeugung oder reicht ein Nicken mit dem Kopf?

Vor der Haustür bin ich wohl noch ziemlich nervös, aber dass jeglicher Prunk an seinem Haus fehlt, macht mir Mut und ich drücke die Klingel. Der aktuelle Graf Kurt öffnet die Türe höchstpersönlich und ich erkenne in ihm meinen langjährigen Kollegen vom «Klub der Ledigen». Vergessen sind Herr und Knicks und wir sitzen bald in der gemütlichen Stube und reden über alte und neue Zeiten.

Der Autor bedankt sich bei Dorf-Chronist Urs-Peter Zingg für dessen Unterstützung und die Unterlagen aus dem Heimatmuseum.

**BUXI, Ruftaxi, Publicar, Föilibertaxi – mit diesen und ähnlichen Bezeichnungen befasst sich seit einiger Zeit die Kommission für öffentlichen Verkehr in Wald. Gemeint ist damit ein Anschluss der Aussenwachten an ein öffentliches Verkehrsmittel.**

Heute können die meisten Bewohner der Aussenwachten die Angebote ab Bahnhof SBB Wald nur zu Fuss oder mit dem Privatauto erreichen. Zwar wird seit diesem Jahr auf der Linie Wald-Rüti ein Halbstundentakt mit Anschluss in Rüti Richtung Zürich geboten; trotzdem fahren viele Bahnbenützer aus den Aussenwachten mit dem Auto nach Rüti oder Bubikon und vermeiden damit ein Umsteigen in Rüti. Aber auch die fehlenden Park and Ride-Plätze bzw. die manchmal besetzten Parkfelder hinter dem Güterschuppen veranlassen Viele, nicht schon in Wald sondern erst auf einer Station der S5 zuzusteigen. Allein in Bubikon stehen täglich gegen 30 Personenfahrzeuge von Wald, deren Lenker mit dem Zug weiterfahren.

### Nur teilweise erschlossen

Laupen sowie Hittenberg/Zürcher Höhenklinik sind heute, wenigstens tagsüber, mit dem Postauto öffentlich erschlossen. Zweimal täglich (nachmittags) ist auch das Gebiet Ferchacher/Pflegezentrum an den öffentlichen Verkehr angebunden. Und im Winter kann das Oberholz bei guten Schneeverhältnissen ebenfalls mit einem fahrplanmässigen Bus erreicht werden. Abends aber fehlen solche Verbindungen und in die Gebiete Blattenbach/Ferch, Hübli/Hischwil/Raad oder Dieterswil/ Hueb/Büel fahren überhaupt keine öffentlichen Verkehrsmittel.

Seitdem ab 20.00 Uhr statt dem Zug ein Bus die Verbindung Rüti-Bauma übernimmt, sind auch Wünsche nach zusätzlichen Haltestellen auf der Rütistrasse und der Tösstalstrasse laut geworden. Es ist verständlich, dass z.B. Bewohner aus dem Jonatal/Neuthal dort aussteigen möchten, wenn schon der Bus praktisch an ihrem Haus vorbeifährt. Auch der Halteort «Kath. Kirche» (nur zum Aussteigen!) ist so entstanden und verkürzt den Heimweg von manchen Reisenden.

### Was also tun?

Die Kommission für öffentlichen Verkehr kann Wünsche entgegen nehmen, muss aber neben den persönlichen Anliegen der Bahn- und Postautoreisenden auch andere Faktoren wie z.B. die Finanzen im Auge behalten. Gerade die oben erwähnten Begehren nach zusätzlichen Haltestellen verlangen

eine gründliche Prüfung. Eine Verlängerung der Fahrzeit jedenfalls ist nicht möglich, sollen die Anschlüsse eingehalten werden. Zudem richtet sich der jährliche Beitrag an den Zürcher Verkehrsverbund ZVV nach der Anzahl offizieller Haltestellen von Bahn und Bus.

Der Ruf nach einem Ruftaxi wird darum verständlicherweise immer lauter. Andere Gebiete kennen Publicar-Lösungen (s. Kasten). Im Kanton Zürich können aufgrund des heutigen Gesetzes über den öffentlichen Personenverkehr solche Angebote nicht gemacht werden oder aber die Kosten müssten von den Gemeinden getragen werden. Eine Finanzierung durch einen Zuschlag scheidet ebenfalls an den gesetzlichen Grundlagen.

### Nach Lösungen suchen

Erste Offerten für eine Teillösung, ein Ruftaxi für den Anschluss vom und zum Bahnhof Wald bis 22.00 Uhr, sieht Kosten von gegen 150'000 Franken vor. Verhandlungen bezüglich eines täglichen 18-Stunden-Betriebes mit einem Föilibertaxi ergaben Basiskosten zulasten der Gemeinde von gegen 200'000 Franken. Dabei sind viele organisatorische Fragen wie auch die Sicherstellung der Anschlüsse etc. noch nicht geregelt. Auch allfällige Einsparungen durch den Wegfall anderer Verbindungen, die durch einen solchen Rufbus ersetzt werden könnten, sind noch nicht bekannt. Diese Zahlen zeigen, dass weiter intensiv, kreativ und mit Phantasie nach weiteren Lösungen gesucht werden muss. Schön wäre der Einbezug eines solchen Angebotes in den ZVV, weil dann die Kosten breiter verteilt sind. Deshalb hat die Kommission für öffentlichen Verkehr ein offizielles Gesuch an den ZVV gerichtet. Diese Kantonale Stelle hat ihr Interesse signalisiert, bei der Suche nach neuen Lösungen behilflich zu sein. Solche sind aber nur anlässlich der jährlichen Fahrplanverhandlungen umsetzbar. Liegt vielleicht die Lösung in der Gründung eines Vereins?

Eines ist aber klar: Nur wenn der öffentliche Verkehr benützt wird, kann das Angebot überhaupt ausgebaut und erweitert werden. Es gilt also, Zug und Bus auf der Strecke Wald-Rüti und Wald-Bauma weiterhin oder jetzt erst recht rege zu benützen. Erste Tendenzen nach der Einführung des Halbstundentaktes sind nach Auskunft des Bahnhofes Wald zwar steigend; negativ fällt aber immer noch ins Gewicht, dass der Fahrplan an Werktagen gegenüber Samstag/Sonntag erhebliche Abweichungen aufweist.

Hans Büchli ▲▲▲

«Braucht Wald ein Ruftaxi? Was darf es kosten? – Ihre Meinung interessiert uns!»



Was in unmittelbarer Nachbarschaft (Uznach) funktioniert und sich einer regen Nachfrage erfreut, soll in Wald nicht möglich sein? Foto: ü

### PubliCar Uznach/March

Mit einem Zuschlag von Fr. 4.— zum gültigen Fahrausweis für die entsprechende Strecke vermittelt der PubliCar Reisenden auf Voranmeldung hin den Anschluss an das öffentliche Verkehrsmittel. Fahrten «von Haustür zu Haustür» sind ebenfalls möglich. Ab 20.00 Uhr bietet der «PubliCar Nacht» in einem Teil der Gemeinden bis 23.00 Uhr (Fr/Sa bis 01.00 Uhr) ohne Anmeldung einen sicheren und bequemen Heimweg.

### Radibus

Für soziale Institutionen werden seit kurzem für Ausflüge etc. Kleinbusse gratis angeboten. Finanziert werden diese durch Werbeaufschriften am Fahrzeug. So prüft das Altersheim Drei Tannen zurzeit ein Angebot eines solchen «Radibusses». Evtl. wären auch Einsätze im Sinne eines Ruftaxis denkbar.

### BUXI Hinwil

Abends ab 20.00 Uhr fährt das Bustaxi BUXI ab Bahnhof Hinwil halbstündlich im Anschluss an die S-Bahn in die Aussenwachten Hadlikon, Wernetshausen, Alpenblick, Girenbad und Ringwil. Das gültige ZVV-Billet genügt als Fahrausweis, ein Zuschlag wird nicht erhoben. Wer umgekehrt während dieser Zeit zum Bahnhof fahren will, kann das Buxi per Telefon bestellen. Weil es sich dabei um einen Ersatz für einen früheren fahrplanmässigen Linienbus handelt, werden die Kosten durch den ZVV getragen. Tagsüber profitieren die Aussenwachten von den verschiedenen fahrplanmässigen Buslinien z.B. nach Dürnten via Hadlikon etc.

### Rüti ZH

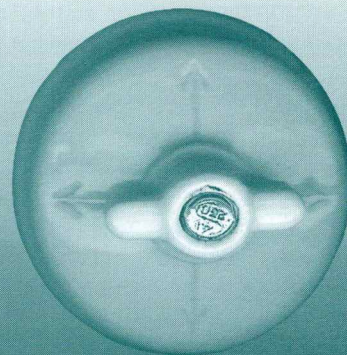
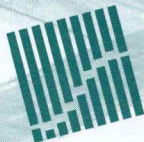
Auch die Aussenquartiere in Rüti werden tagsüber von regelmässig nach Fahrplan verkehrenden Buslinien z.B. nach Rapperswil, Ermenswil, Dürnten, Berghof, Fägswil etc. bedient. Für den Abendbetrieb ist Rüti auch an einer Rufbus-Lösung interessiert, weil nach 20.00 Uhr nur noch das Gebiet Laufenbach/Neuhof dank dem Bahnersatz durch einen regelmässigen Bus bedient wird.

## Wir bringen Ihre Informatik ins Rollen.

**Informatik  
für kleine und mittlere Unternehmen**

SONERIS INFORMATIK  
Wald und Bubikon  
Telefon 055-253 20 30  
E-Mail [informatik@soneris.ch](mailto:informatik@soneris.ch)  
[www.soneris.ch/informatik](http://www.soneris.ch/informatik)

**SONERIS**



## ALLES IM GRIFF



**Elektro Frei Wald**  
Bachtelstr. 4 · 246 24 35

**Elektro · Telefon · TV**  
Beratung · Projektierung  
Installation · Verkauf

**Egli Mosterei und Getränke  
Gastro- und Hauslieferdienst**



Schützenstrasse 6, Wald  
Telefon 246 11 32  
Fax 246 12 61

**Egli's Getränke-Egge  
Abholmarkt**

geöffnet: Mo-Fr: 07.30-11.30/13.30-18.00  
Sa: durchgehend 07.30-15.00



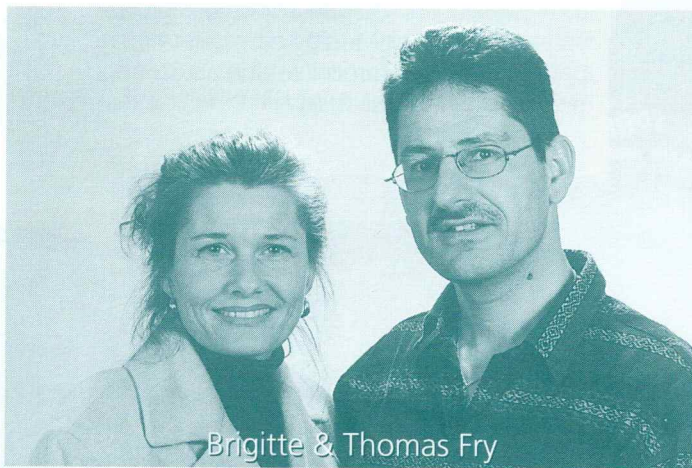
TOYOTA



**Dorf-Garage  
Wald**

René Lustenberger  
Bachtelstrasse 36, 8636 Wald ZH  
Telefon (055) 246 41 93

# Wir beraten Sie gerne



Brigitte & Thomas Fry

Unser Geschäft ist Mitglied der europäischen Möbelgruppe «GARANT FÜR GUTES WOHNEN». Sie haben dadurch die Gewähr für Möbel mit bestem Preis-/Leistungs-Verhältnis, für Top-Beratung, Hauslieferung und Serviceleistung auch nach dem Kauf.

# MÖBEL FRY | AG

liefert praktisch alle Markenartikel

■ 8636 Wald  
Neumühleweg 3  
Tel. 055/246 33 13  
Fax 055/246 52 44

Im Jahr 1979 wurden beim ersten Ferienplausch Bezirk Hinwil 34 Kurse angeboten. 1999 haben 4000 Mädchen und Buben aus rund 1000 Kursen ausgesucht, was sie in den Ferien unternehmen wollten. Das Ziel des Ferienplauschs ist es, Kindern ein günstiges Ferienerlebnis zu ermöglichen. Anlässlich des Ferienplauschs 1999 buchten über 400 Walder Schüler und Schülerinnen während den Frühjahrsferien einen oder mehrere Kurse.

Der grosse Renner war wiederum die **Fahrt mit dem Kehrichtwagen**. Obwohl dieser Anlass 8 mal durchgeführt wurde, war die Zahl der interessierten Kinder erheblich grösser. 36 Kinder besuchten die **Feuerwehr** und liessen sich von Oskar Odermatt und seinem Team in die wichtige Aufgabe der Ortsfeuerwehr einführen. Die Kinder durften sogar eine Löschspritze halten, mit dem Feuerwehrauto fahren und eine der langen Leitern hinaufklettern. Das Abenteuer **Goldwaschen** lockte auch dieses Jahr wieder zahlreiche Kinder ins Kemptner Tobel. Viele Kinder besuchten den Kurs **«Spass am Computer»**. Das Internet, Computer- und Lernspiele stiessen dabei auf sehr grosses

Interesse. Aber auch Bastelkurse wie **Körblichflechten**, **Muttertagsgeschenke** etc., Kurse für **Sport und Spiel** sowie verschiedene **Ausflüge und Besichtigungen** fanden grossen Andrang.

Heidy Bachmann und Silvia Kälin haben vor einem Jahr die Ortsleitung Wald übernommen und möchten den Kindern auch im Jahr

2000 wieder ein abwechslungsreiches und vielseitiges Kursprogramm anbieten. Sie freuen sich über Angebote von Walder- und Walderinnen, aber auch von Firmen, die bereit sind, während den Frühjahrsferien (21. April bis 6. Mai 2000) zum Selbstkostenpreis einen Kurs anzubieten.

Heidy Bachmann

### Fahrt mit dem Kehrichtwagen von Thomas Bachmann

Donnerstag, 6. Mai 1999

Als ich am Morgen um 6.00 Uhr aufstand, war ich noch sehr müde. Ich hüpfte in die Kleider und ass Z'Morge und setzte mich in das Auto. Dann fuhr Papi mich nach Blattenbach zum Kehrichtauto. Papi machte noch ein paar Fotos und dann fuhren wir los. Ich stellte zuerst ein paar Fragen, z.B. wie viele Säcke im Auto Platz haben. Er sagte etwa 1000 Säcke. Vorne im Auto war es sehr lustig. Man konnte in einen Fernseher schauen und sah die Männer hinten auf dem Wagen stehen und was sie so machten. Als wir schon viele Säcke und Mülltonnen geleert hatten, mussten wir zur KEZO fahren. Dort gings zuerst auf eine Waage. Wir waren genau 18 Tonnen schwer. Das Auto war 12 Tonnen und der Müll 6 Tonnen. Dann leerten wir den Abfall in ein grosses Loch hinunter und eine riesige Zange zog ihn hoch und warf ihn ins Feuer. Danach fuhren wir zu einem Restaurant und machten dort eine Znünipause. Mein Freund und ich durften ein Sandwich und ein Rivella bestellen. Wir konnten dann sogar für kurze Zeit hinten mitfahren. Ich fand es obercool so viele Säcke einzuladen. Auch meinem Freund Michi machte es Mega Spass. Als wir alle Säcke eingeladen hatten, fuhren wir zurück. Meine Mutter holte uns wieder ab. Sie redete noch ein bisschen mit Frau Honegger und dann fuhren wir nach Hause.



Ein Ferienerlebnis der besonderen Art: Mitfahren auf dem Kehrichtwagen. Fotos: Heinz Bachmann



#### Information und Anmeldung

Heidy Bachmann, Hiltisberg, 8636 Wald  
Telefon 246 46 41



Am 5. November wurden die Drillinge von Ursula und Markus Waser zwei Jahre alt. Der Alltag mit drei gleichaltrigen kleinen Kindern ist streng und fordert die vielbeschäftigten Eltern, welche gemeinsam ein Blumengeschäft betreiben, bis an die Grenzen der Belastbarkeit.

Etwas geregelter als vor einem Jahr geht es bei der Familie Waser inzwischen schon zu. Desirée, Nicole und Dominik halten ihren Mittagsschlaf immerhin seit einem halben Jahr zur gleichen Zeit und schlafen die Nacht meistens durch. Die Eltern benutzen die kinderfreie Zeit nach wie vor zum Arbeiten, sei es im Haushalt oder im Geschäft, wo die Beanspruchung wegen des kürzlich erfolgten Umzugs vorübergehend ebenfalls intensiver war.

### Im «Kindergarten»

In den hellen grosszügigen Räumlichkeiten des neuen Blumengeschäfts haben Ursula und Markus Waser ihren Drillingen inmitten von Pflanzen und Porzellantöpfen eine durch einen Gartenzaun begrenzte Spielecke eingerichtet. Hinter dem Haus ist zudem ein kleiner Auslauf im Freien geplant.

Dieses neugeschaffene Wohnen und Arbeiten unter einem Dach ermöglicht es den Eltern, ihren Tagesablauf anders zu gestalten. So können sie beispielsweise dank Videoüberwachung im Kinderzimmer am Morgen miteinander im Geschäft tätig sein, während die Kleinen noch schlafen. Sobald diese erwachen, was zwischen 7.00 Uhr und 9.30 Uhr sein kann, geht ein Partner nach oben und besorgt die Kinder.

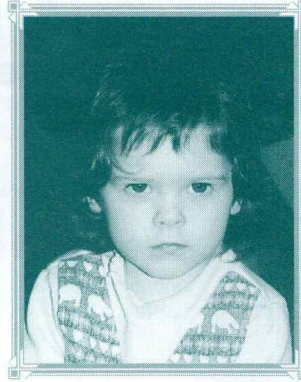
### Unterwegs

Obwohl sich noch der grösste Teil ihres Lebens zwischen den gewohnten vier Wänden – und jetzt neu im Blumengeschäft – abspielt, haben die Drei schon Ausflüge hinter sich. Solche Exkursionen sind jedoch immer mit viel Aufwand und Strapazen für die Eltern verbunden und können nicht kurzfristig angesetzt werden. Wer die Familie Waser im vergangenen Sommer einmal in der Badi Wald beobachten konnte, kam allein beim Zuschauen ins Schwitzen. Seit die Drillinge Laufen gelernt haben, gehts strub zu und her, jedes flitzt in eine andere Richtung oder hat eine andere Idee, was es gerade unternehmen könnte. Ist ein Elternteil alleine unterwegs, muss er sich deshalb zwischendurch mit «Anleinen» behelfen, weil ja schliesslich nur zwei Hände zur Verfügung stehen.



**Desirée**

Das erstgeborene Mädchen ist das ruhigste Kind von allen. Sie liebt es zurzeit, mit Bechern verschiedenster Art zu spielen.



**Nicole**

Die zweitgeborene Nicole ist ein sehr sensibles Kind und in ihrer Entwicklung den andern immer einen Schritt voraus. Ihr liebstes Spielzeug ist ein Babi.



**Dominik**

Der einzige Bube macht seinem Geschlecht alle Ehre: Er kennt keine Gefahren, krazelt überall hoch und hat durch seine Unvorsichtigkeit am meisten Beulen und Schrammen. Sein Lieblingsspielzeug ist ein Bär.

Der Bedarf an fremden Spielkameraden ist im Moment noch gering, weil die drei Kinder sich selber genügen. Erste Bekanntschaften machen sie auf Spaziergängen zum Spielplatz oder gelegentlich in der Chrabbelgruppe.

### Ein quirliges Trio

Wie bei Geschwistern üblich, gibt es auch bei den Waser-Drillingen Rivalitäten und Eifersucht. Die beiden Mädchen und der Knabe haben es oft lustig und spielen gut miteinander, handkehrum streiten sie sich wie alle Kinder. Zurzeit ahmen sie gerne nach und beginnen, sich selber an- und vor allem auszuziehen. Beginnt das eine, sich seiner Socken zu entledigen, so wollen die andern das Gleiche natürlich auch versuchen. Über-

haupt liegt ihnen momentan viel daran, alles selber zu machen, was hauptsächlich beim Essen zu chaotischen Zuständen führen kann. Bei diesen Gelegenheiten macht sich dann der Familienpudel Daisy nützlich, der wie ein Staubsauger die auf den Boden gefallenen Essensreste «aufputzt».

Desirée, Nicole und Dominik schauen gut zueinander und bilden eine verschworene kleine Gemeinschaft. Obwohl sie unserer Sprache noch nicht mächtig sind, verständigen sie sich untereinander in einer eigenen, nur für sie verständlichen Sprache. Wie das Kleeblatt seinen Spracherwerb weiterentwickelt, werden wir in einem Jahr sehen.

Esther Weisskopf ▲▲



Im «Kindergarten» der Familie Waser: die vielbeschäftigten Eltern mit Nicole, Desirée und Dominik (v.l.n.r.)  
Fotos: Esther Weisskopf

Mit einer Saison-Karte vom Skilift Oberholz-Farner lösen Sie die Tageskarten für alle Bergbahnen in Lenzerheide-Valbella zum halben Preis.

**Oberholz-Wald**

Automatischer Schnee- und Pistenbericht 055 246 15 72  
Talstation 055 246 51 07

Skigebiet

Partner-Bergbahnen:

**Lenzerheide  
Valbella**

Vorverkauf ab sofort bei:  
**rochat**  
Tösstalstr. 18 · Wald ZH · (055) 246 11 66

**ENERGIE  
PROFIS**  
24 STUNDEN FÜR SIE DA

**EW  
WALD**  
Elektrizitätswerk Wald  
(055) 256 56 56

zum Beispiel  
**Wärmepumpen**

Der nächste Winter kommt bestimmt:  
Aus der Kälte von draussen gewinnen Sie Wärme für drinnen.  
Wie das geht? – Wir zeigen es Ihnen.

... Planung, Installation und Nachbetreuung inbegriffen.

■ Licht · Kraft · Telefon · EDV · TV ■

Wärmepumpen · Solaranlagen · Stromversorgung · Energieoptimierung



**Ihr Steuer-Doktor**

tirega consulting ag

steuern · buchführungen · unternehmensberatungen

**055 246 62 63**

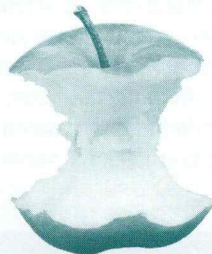
Rolf Scherrer · Erika Bosshard (Partner)  
Rütistrasse 2 · 8636 Wald ZH

www.treuhandpartner.ch

**STV | USF**

Mitglied des Schweizerischen Treuhänder-Verbandes

Ihr Apple-Fachhändler in Wald



Martin Muheim · dtp & ebv  
Hardware · Software · Beratung · Schulung · Support  
Neuwiesstrasse 21 · Telefon 266 16 16 · Fax 266 16 13

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, Ihr Hab und Gut vor Einbrechern zu schützen.

Als ausgewiesenes Profi-Team aus den Bereichen Metallbau, Elektrotechnik und Schreinerei wissen wir, worauf es ankommt und bieten Ihnen umfassenden Einbruchschutz aus einer Hand.

Zögern Sie nicht, uns unverbindlich anzurufen



**Wädi's Gartenbau natürlü**

Hubhansen 344, 8498 Gibswil-Wald ZH  
T+F: 055/246 64 86, Nat: 079/416 10 63

- ♣ Beratung, Gartengestaltung, Biotope
- ♣ Gartenunterhalt, Heckenschnitt
- ♣ Gartenbau, Neuanlagen

Bei allfälligen Fragen rufen Sie mich einfach an. *W. Ebnöther*

**DRUCKEREI  
SIEBER AG**

Ihr Partner für  
kreative Lösungen

KEMPTNERSTRASSE 9  
8340 HINWIL  
TEL. 01/938 39 40  
FAX 01/938 39 50

«Eigentlich wäre ich von der Leistung her zurzeit an den Rad- Weltmeisterschaften im italienischen Treviso, aber ich bin noch ein Jahr zu jung,» erklärt die frischgebackene Juniorinnen Schweizermeisterin Andrea Knecht vom Sennenberg. Die Freude und wohl auch das Talent hat die Fünfzehnjährige von ihrem Vater geerbt, der früher auch im Radsport aktiv war. «Wir haben uns gegenseitig wieder zum Radfahren angetrieben», erklärt Andrea. Sie fährt für den RV Wetzikon, einer der erfolgreichsten Radsportvereine im Kanton Zürich, und ist Mitglied im Juniorinnen Nationalkader.

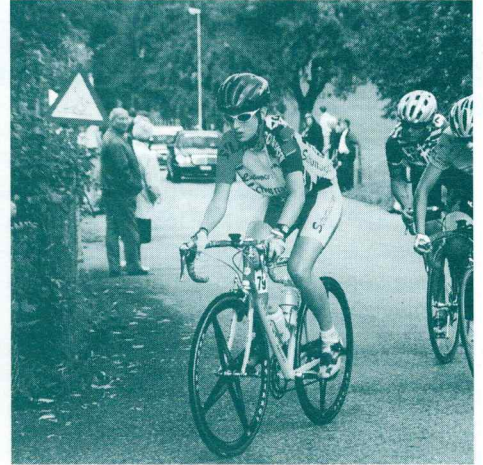
Während der Rad-Saison, welche von Anfangs März bis Ende September dauert, trainiert sie zweimal pro Woche mit dem RV Wetzikon und ein- bis zweimal für sich selber. «Je nach Wetter natürlich, bei schönem Wetter etwas mehr, bei Regenwetter etwas weniger,» lacht das Radtalent. In den Wintermonaten ist vorwiegend Kraft- und Ausdauertraining in der Halle angesagt.

Bis heute hat sich die junge Sportlerin hauptsächlich auf dem nationalen Parkett beweisen können, da sich international für Frauen und Juniorinnen nicht allzu viele

Möglichkeiten anbieten. Neben dem Schweizer-Meister-Titel hatte sie dieses Jahr in Embrach ihren bisher grössten Erfolg, als sie in einem Zweietappen-Rennen mit internationaler Beteiligung einen zweiten Etappenrang sowie den fünften Schlussrang herausfuhr. Die meisten der Konkurrentinnen aus diesem Rennen messen sich derzeit an den Weltmeisterschaften.

Seit diesem Herbst besucht Andrea das 10. Schuljahr an der BWS in Wetzikon und ist intensiv auf Lehrstellensuche im kaufmännischen oder zeichnerischen Bereich. «Schön wäre es natürlich, wenn ich einen Lehrmeister finden würde, der sich für meinen Sport begeistern könnte.» Obwohl seit neuestem ein Projekt Spitzensport und Berufslehre besteht, finden sich im Oberland keine Lehrbetriebe, welche bei diesem Projekt mitmachen. «Wenn ich dann dafür einen weiteren Arbeitsweg in Kauf nehmen muss, bleibt mir doch wieder weniger Zeit fürs Training», bedauert sie.

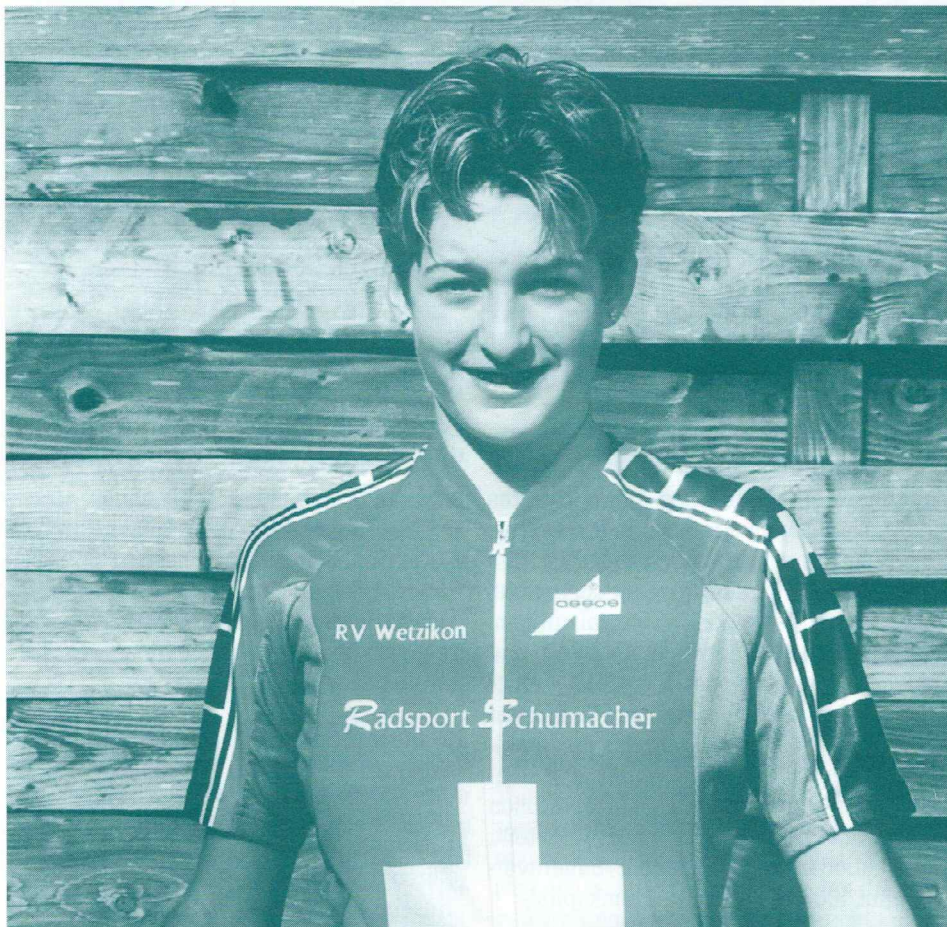
Neben Schule und Training bleibt der jungen Frau noch genug Freizeit. Ihre Freunde kommen jedoch hauptsächlich aus dem Radsport und sie freut sich jedesmal, wenn sie ihre Kolleginnen und Kollegen aus der ganzen



Schweiz an einem Rennen wieder trifft. Bei den rund 20 Rennen pro Saison handelt es sich meistens um Kurzstreckenrennen, sogenannte Kriterien, welche auf ebenem Gelände stattfinden. Im Frauenradsport gibt es relativ wenig Rennen mit Bergetappen. Das bedauert Andrea, weil doch ihre Stärke genau «in den Bergen» liegt. Falls sie es einmal bis zur Elite schaffen würde, wären da immerhin die Tour de Suisse, der Giro d'Italia sowie die Tour de France, wo sie ihr Talent beweisen könnte.

Doch das ist Zukunftsmusik. Zurzeit ist Andrea wichtig, dass sie eine Berufslehre absolvieren kann, denn vom Sport wird sie nie leben können. Als nächstes Ziel hat sie die Bestätigung oder gar die Verteidigung des Schweizermeister-Titels im Visier und natürlich die WM-Teilnahme im nächsten Jahr. Weiter hinaus mag sie noch keine Ziele setzen: «Ich fahre Rad solange es gut läuft und solange es mir Spass macht, doch viel wichtiger ist mir, dass ich gesund bleiben kann.»

Barbara Schnyder ▲▲



Andrea Knecht, stolze Trägerin des Schweizer-Meister-Trikots.

Fotos: ü

# WAZ

Nr. 52 · November 1999

Herausgeberin: Gemeinde Wald

Zuschriften und Anregungen an:  
Gemeinde Wald, «WAZ»  
Postfach, 8636 Wald ZH

Verantwortlich für diese Nummer:  
Kurt Akermann  
Marcel Sandmeyer

Realisation: Stö Typo-Grafik DTP

Druck: Druckerei Sieber, Hinwil

Erscheint 11 mal jährlich

Auflage: 4300

**Leserbrief zum Artikel «Computer an der Primarschule», WaZ Oktober 1999**

Sie stellen Fragen.

Was? Computer schon für den Erstklässler? Nebst dem Fernsehen noch mehr in die Röhre starren? Auf Kosten welcher musischer Fächer? – Diese Fragen tauchen unweigerlich auf, wenn man von den Plänen der Arbeitsgruppe «Informatikbeauftragte» hört.

Ich erlaube mir auch eine Antwort. Wird die Pädagogik den Forschungsmethoden der Naturwissenschaften unterworfen, so wird sie zu einer Produktionseinheit und somit zur Ideologie der Konsumgesellschaft mit den Idealen:

- Steigerung des Sozialproduktes
- kontinuierliches Wachstum
- Erhöhung der Produktivität

Wie die Leistungsgesellschaft nur das Messbare und Wägbare zählt, so verlangt die

Schule messbare Produkte. Die Konsequenz hier ist, der Computer gehört in die Primarschule.

Geht es um die Menschenbildung, die weit über die intellektuelle Bildung hinaus geht, so muss das, was gelehrt und erzogen werden soll, aus der Erkenntnis des werdenden Menschen und seinen individuellen Anlagen entnommen sein. Die Konsequenz hier ist, der Computer gehört nicht in die Primarschule.

Mir scheint wichtig, dass man sich die Fragen stellt und sie bewusst auch beantwortet. Leider werden auch in allen Regierungspapieren usw., die alle so viele Wahrheiten enthalten, Grundsatzfragen und Sinnfragen grosszügig ausgeschlossen oder so umschrieben, dass sie für alles gelten. Stellen wir uns dem gewaltigen Mythos Multimedia und entscheiden uns.

Pio Meyer

Literaturangaben:

Claus Eurich: Mythos Multimedia. Über die Macht der neuen Technik. Kösel Verlag GmbH + Co. München, 1998

Heinrich Pestalozzi: Eine Selbstschau. Aus seinen Schriften zusammengestellt von Walter Guyer, Bern 1946

Müller: Besinnung auf Pestalozzi. Novalis Verlag, Schaffhausen 1977

I. P. V. Troxler: Fragmente. Erstveröffentlichungen aus dem Nachlass, hg. von Willi Aepli, Troxler Verlag Bern

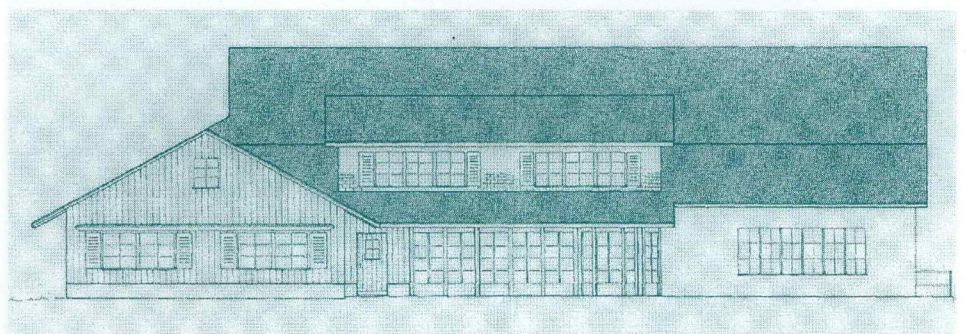
**LeserInnen-Briefe und Anregungen bitte an: WaZ-Redaktion, Postfach, 8636 Wald**  
**Annahmeschluss für Beiträge u. Inserate zu Nr. 53: Mittwoch, 17. November 1999**

## WERDEN SIE MITEIGENTÜMER DER ALP FARNER

Nach einer Renovation des Restaurants im Jahre 1978 und einem Stallneubau im Jahre 1989 soll nun das aus dem letzten Jahrhundert stammende Wohnhaus und ein Teil des Restaurants umfassend renoviert werden. Einerseits ist die Bausubstanz in einem schlechten Zustand, ist doch das Gebäude teilweise um bis zu 30 cm abgesunken. Andererseits verlangt das Lebensmittelinspektorat verschiedene grosse Anpassungen im Bereich der Küche und Lagerräume. Dazu kommt ein neues Dach sowie die Renovation der Wohnräume, die teilweise nicht einmal isoliert sind.

### Dritte Generation will weitermachen

Auf dem Farner ist bereits die dritte Generation der Familie Marty im Amt. Sie führt das Restaurant und betreut die 80 Vorweid- und 110 Sömmerungsrunder. Die Alp Farner umfasst 64 ha, wovon 41 ha reines Weideland sind. Neben dem sehr steilen Wald bewirtschaftet Max Marty in Pacht noch einen Teil des Landes mit Kühen und Kälbern. Zur Ergänzung des Einkommens ist die Familie Marty auf den Ertrag des Bergrestaurants angewiesen. Auch die dritte Generation ist motiviert, den Betrieb weiter zu führen.



### Kosten von rund 1,1 Millionen Franken

Zur Finanzierung des geprüften Objektes sind 1,1 Millionen Franken aufzubringen. Die Finanzierung ist durch Beiträge des Lotteriefonds, durch Investitionskredite, Beiträge von Gemeinden, Eigenleistungen, flüssige Mittel, Hypothekenerhöhung und Darlehen praktisch gesichert. Mit einer Erhöhung des Aktienkapitals um 50 Prozent auf 750'000 Franken soll nun das notwendige Eigenkapital beschafft werden. Das heutige Aktienkapital von einer halben Million ist auf 606 kleinere Aktionäre aufgeteilt. Hauptaktionär ist der Zürcher Bauernverband mit 100'000 Franken Aktienkapital.

### Jetzt zeichnen und Miteigentümer werden

Bis am 30. November kann neues Aktienkapital gezeichnet werden. Bisher – und das dürfte in nächster Zukunft so bleiben – wurde keine Dividende ausgerichtet, sondern im Betrieb investiert. Die Alp Farner AG freut sich über neue Aktionäre.

### Weitere Informationen und Unterlagen erhalten Sie bei

Alp Farner AG  
 Geschäftsstelle:  
**Zürcher Bauernverband**  
 Nüscherstrasse 35, 8001 Zürich  
 Telefon (01) 211 17 90